

Schweizer Bergbau

Autor(en): **Auf der Maur, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **15 (1988)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-910691>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



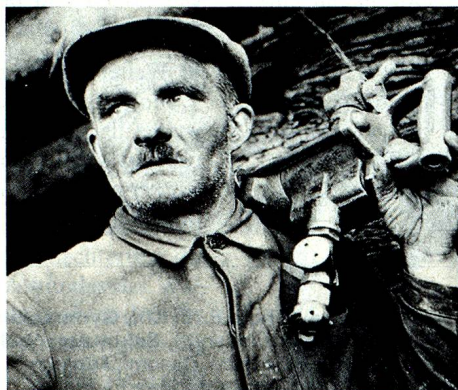
Schweizer Bergbau

«Die Schweiz ist reich an armen Minen»: Spricht man mit einem Geologen über den Schweizer Bergbau, fällt sicher dieses geflügelte Wort. Es will besagen, dass in unserem Land zwar zahlreiche verschiedene Bodenschätze vorkommen, doch meist in so geringer Menge, dass sich der Abbau heute kaum lohnt. Hier ein Überblick über unsere unterirdischen Reichtümer:

In fast allen Landesteilen findet sich Kohle in der einen oder anderen Form: Anthrazit im Wallis, Braunkohle im Berner Oberland, Molassekohle (Pechkohle) längs des nördlichen Alpenrandes, Schieferkohle im bernisch-luzernischen Grenzgebiet (Gondiswil-Zell) sowie in der Ostschweiz. Einge stellt wurde der Kohlebergbau 1951, obwohl hauptsächlich im Wallis noch grosse Vorräte vorhanden sind. Eisenerz hat man bis 1966 am Gonzen bei Sargans und bis 1967 im aargauischen Fricktal (Herznach) abgebaut. Während der Weltkriege standen zudem Bergwerke am Mont Chemin bei Martigny (VS) und bei Delsberg in Betrieb.

Besonders «reich an armen Minen» ist die Schweiz bei Metallen wie Blei, Zink oder Kupfer, wo während der letzten Jahrhunderte im ganzen Alpenraum kleinere Lagerstätten abgebaut wurden. Ob Goppenstein am Ausgang des Lötschbergtunnels etwa zerfallen die Anlagen des 1952 aufgegebenen Blei-Zink-Bergwerks.

Gold ist ein besonderer Stoff. In Stollen gewinnen liess er sich bei Gondo am Simplon, am Calanda (Bergwerk «Goldene Sonne») unweit Chur, ob Salanfe im Unterwallis sowie bei Astano im Tessin; hier in der Süd-



Bergarbeiter, Wallis 1947.

schweiz wird übrigens durch ein ausländisches Unternehmen die Wiederaufnahme des Bergbaus studiert.

Vor 20 Jahren hatte das Uranfieber auch die Schweiz erfasst. Interessante, aber bei den aktuellen Uranpreisen nicht abbauwürdige Vorkommen fanden sich im Unterwallis östlich Martigny, im Vorderrheintal bei Trun sowie auf der Mürtschenalp südlich des Walensees.

Besserer Erfolg war der Suche nach Erdöl und Erdgas beschieden. Nach 30 erfolglosen Bohrungen stiessen die Prospektoren 1980 im luzernischen Finsterwald (Entlebuch) in 5300 Metern Tiefe endlich auf Erdgas. Das Vorkommen wird noch immer genutzt. Nächstes Jahr sollen die Vorbereitungen für eine allfällige weitere Bohrung im Berner Oberland anlaufen.

Bis noch vor einigen Jahren stand bei Bex im Waadtländer Rhonetal ein Salzbergwerk in Betrieb. Dort hatten schon die Gnädigen Herren des Alten Bern unter Albrecht von Haller den unentbehrlichen Rohstoff gewonnen. Heute wird das Salz mit Druckwasser aus dem Fels geschwemmt (das gleiche Verfahren kommt im Rheintal bei Basel zur Anwendung). Was den Salzverbrauch betrifft, ist die Schweiz übrigens vollständig selbstversorgend.

Das einstige Salzbergwerk von Bex ist heute dem Tourismus geöffnet. Nach dem Gang durch Stollen und Schächte erholen sich die Besucher im unterirdischen Restaurant bei Fondue und Weisswein. Der Gonzen kennt ebenfalls einen solchen blühenden Nostalgie-Bergwerkstourismus. Und demnächst soll auch die Asphaltmine im Val de Travers dem Publikum zugänglich gemacht werden. So arm an Rohstoffen, wie immer behauptet wird, ist die Schweiz also gewiss nicht. Dass sich Bergbau in grossem Stil

hierzulande, wenigstens in Friedenszeiten, nicht lohnt, braucht – wegen der unvermeidlichen Umweltschäden – auch gar kein Unglück zu sein. Schliesslich sei der recht rege betriebene Abbau von Rohstoffen für die Bauindustrie – Kies, Sand, Gips, Steine – nicht vergessen. Ja, diese Branche könnte sogar die Bergbautradition weiterführen. Der unterirdische Gipssteinbruch von Fel senau im Kanton Aargau ist auch so etwas wie ein Bergwerk. Und Gips gibt's dort noch für eine ganze Weile. *Franz Auf der Maur*

BWIE BASEL

des Baslers liebstes Magazin

Eine Monatszeitschrift mit wunderschönen, farbenprächtigen Aufnahmen aus Basel und Umgebung. Die ideale Zeitschrift für Basler und Heimwehbasler. Eine einzigartige farbige Faschnachtsausgabe. Die Zeitschrift, die für ihre Leser, Basel immer wieder neu entdeckt.

Bestellen Sie jetzt und Sie erhalten die Märzsonderrnummer mit den aktuellen Faschnachtsbildern von 1988 gratis.

Ein Jahreatabonnement kostet CH sFr. 30.–, Ausland sFr. 38.–, Übersee sFr. 45.–, Air Mail sFr. 85.–.

B wie Basel, Römerstr. 54, CH-4153 Reinach, Tel. 061/766152, Telefax 061/769226.

Investissez dans l'immobilier, c'est un placement sûr

Les Alpes vaudoises vous attendent!

à 90 min. de Genève-aéroport et à 30 min. du Lac Léman.

Un HOME qui s'adresse au cœur et à la raison!

- Loin du bruit, de la circulation et de la pollution
- En lisière de forêt, au départ de pistes skiabiles et promenades alpêtres existantes
- A deux pas de la station Villars-sur-Ollon

Appartements dans grand chalet, construction de haute qualité. Emprunt hypothécaire possible à 75%. Prix intéressants adaptés à la clientèle suisse.

En cas d'intérêt prière d'écrire à:

Les Verneys-Soleil SA
Rue d'Aoste 4
CH-1920 Martigny
Tél. 026 23209
Télex 473620



Frauen beim Sortieren von Anthrazit, Wallis 1947.